

Eine wahre «Händel-Sternstunde»!



Altarraum Kirche Visp. Sopran Rachel Harnisch (Bildmitte) und Orchester «La Chapelle du Valais» unter Roman Schmid (rechts) schenkten einem grossen Publikum besondere Schmuckstücke barocker Musik.

FOTO WB

visp | Am vergangenen Sonntag fand in der Pfarrkirche Visp das Benefizkonzert statt, mit dem Sopranistin Rachel Harnisch und das Orchester «La Chapelle du Valais» (Walliser Musikkapelle) unter Roman Schmid die in Simbabwe tätige Stiftung «Kasipiti» (Kleine Quelle) von Ruth Kalbermatten selig unterstützten.

Vor Konzertbeginn erläuterte Stiftungsratspräsident Paul Burgener das humanitäre Projekt, das den Bau und die Betreuung eines Waisenhauses, eines im Bau befindlichen Schwesternhauses und einer Schule umfasst. Die Stiftung trägt an die Betriebskosten monatlich rund 5000 Franken bei und bedarf deshalb der Unterstützung (IBAN CH62 8055 3000 0024 5196 7). Sicher leistete das von einer überaus grossen Zahl Musikfreunde besuchte Benefizkonzert, in das Nathalie Schmid einführte, einen gu-

ten Beitrag an Stiftung Kasipiti (stiftung@kasipiti.org).

Rachel Harnisch

Grosse Erlebnisse des Abends wurden die Arien, die Rachel Harnisch aus dem Oratorium «Triumph der Zeit und der Enttäuschung» (Trionfo del tempo e del disinganno) sang, das Georg Friedrich Händel 1707 schrieb. Grossen Applaus des Publikums mit Standing Ovationen verdankte die berühmte, international angesehene Sängerin mit weiteren Arien aus den Händel-Opern «Alcina» und «Serse» (Xerxes). Das Konzert entwickelte sich so zu einer wahren «Händel-Sternstunde», die Rachel Harnisch mit ihrer reinen, wunderbar strahlenden, auch in grössten Höhen sicheren Stimme empfindsam und künstlerisch, teils auch mit entsprechender Gestik ausdeutete. Mit ihrer in den grossen Städten in aller Welt in Artikulation, Diktion und Phrasierungskunst hoch gewürdigten Stimme gestaltete sie die Gesänge der «Schönheit» (Bellezza)

und des «Vergnügens» (Piacere) in einmaliger, unvergesslicher Weise, so auch den allegorisch-philosophischen Hintergrund betonend. Die berühmten, sehr anspruchsvollen Arien erreichten in der durch die Anwesenheit des Publikums etwas veränderten Akustik grosse Wirkung. Bei «Lascia la spina, cogli la rosa» (Lass die Dornen, pflücke die Rose) setzte, wie auch bei den zusätzlich gesungenen Opernarien der Morgana aus «Alcina» und des «Ombra mai fu» («Serse»: Nie war der Schatten einer Pflanze lieblicher, angenehmer, süsser) mächtiger, spontaner Beifall ein. Diese Arien sind wunderschöne, so recht die Genialität Händels ausdrückende, leuchtende musikalische Funde, die das Konzert gleichsam auf die grosse Bühne hoben, auf der sich unsere berühmte Oberwalliser Solistin Rachel Harnisch so erfolgreich bewegt.

La Chapelle du Valais

Sicher waren viele Musikfreunde überrascht von der Qualität

WB, 25.5.2016/1

des von Oboist Roman Schmid gebildeten Orchesters La Chapelle du Valais. In seiner Besetzung mit zwei Oboen, Cello, Kontrabass, zwei Violinen, Viola und Orgelpositiv war es in der Lage, sehr transparent und beweglich zu musizieren. Beide Oboen glänzten besonders intensiv, oftmals auch dialogisierend mit Solosopran Harnisch und ihn herrlich ergänzend.

dann wieder führend in rein orchestralen Abschnitten. So entstand auf den durchwegs alten barocken Instrumenten oder ihren Nachbauten barocke Festlichkeit. Mit Freude konnte man insbesondere den schöpferischen und gestalterischen Reichtum unseres Oberwalliser Oboisten Roman Schmid feststellen, seine Virtuosität, seinen lebendige Tongebung, seinen in freier Agogik erzielten Spannungsreichtum usw. Auch die Beiträge der übrigen sehr professionellen Instrumentalisten, der solistischen Streicher und des Generalbassspiels an der Orgel wurden Grundlagen zu einem kammermusikalischen Gesamtklang hoher Güte und Tragkraft. Möge «La Chapelle du Valais» uns weiterhin so viel Schönes schenken! ag.

WB, 25. 5. 2016/2